Ein vom Heiligen Geist erfülltes Leben!

Wie erlebt man das?

Ein vom Heiligen Geist erfülltes Leben!

>Wie erlebt man das?

---

1. Einführung

Viele Christen meinen, dass ein geisterfülltes Leben eine ganz besondere Erfahrung sei und haben unterschiedliche Vorstellungen und entsprechende Praxis dazu.
Auch ist man oft der Meinung, dass ein vom Heiligen Geist erfülltes Leben nur ein bestimmter Teil von Christen erfahren würde. Nämlich ganz besonders fromm und geistlich gesinnte Menschen und auch solche, die einen speziellen Dienst und eine bestimmte Aufgabe von Gott hätten.

Das Neue Testament lehrt uns aber etwas ganz anderes. In der Apostelgeschichte lesen wir an verschiedenen Stellen, dass die ersten 12 fundamentlegenden Apostel und auch die ganze Gemeinde **immer wieder neu mit dem Heiligen Geist als Ausrüstung für ihre Aufgaben erfüllt wurden**. (Siehe Apg. 1,8; 2,4; 2,33; 4,8; 4,31; 9,17; 10,44; 11,15; 13,9; 13,52; 19,2+6;)

Die Apostel und die Gemeinde lebten in einer täglichen Herausforderung mit schwierigen Aufgaben. Diesen Herausforderungen waren sie nur gewachsen, indem sie immer neu mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden. Es ist interessant zu lesen, dass nach jeder Geisterfüllung die Gemeinde nach innen und aussen wachsen durfte.
Die Herausforderungen sind heute nicht kleiner geworden. Darum ist das Thema: „Erfüllung mit dem Heiligen Geist“ auch für uns sehr aktuell.

Wir dürfen den Heiligen Geist auch nicht „isoliert“ betrachten, behandeln und mit ihm umgehen. Er gehört zur Dreieinigkeit Gottes; das Wirken des Heiligen Geistes geht immer Hand in Hand mit Gott dem Vater und dem Sohn Jesus Christus. Zum Beispiel ist die Aussage völlig falsch: „Für mich ist der Heilige Geist wichtiger und bedeutungsvoller und ich habe eine konkretere Beziehung zu ihm, als zu Jesus oder zu Gott dem Vater“.
Vom Schöpfungsbericht angefangen, über die vielen Prophetien im AT, das Leben Jesu und sein Erlösungswerk: Alles hat immer einen tiefen Zusammenhang mit dem Heiligen Geist, mit Gott dem Vater und dem Sohn Jesus Christus. Keiner dieser „göttlichen Persönlichkeiten“ tut etwas unabhängig etwas von dem anderen.

Zu den Grundaussagen des Neuen Testamentes und den Erfahrungen im geistlichen Leben gehört, dass **der Heilige Geist kein neutrales Es, sondern eine Persönlichkeit ist**, die zum Beispiel „*spricht“ (Apg. 8,29; 13,2)* oder „*eingreif“t (Apg.8,39)* auch „*plant und sendet“ (Apg.13,4).* Er „*stoppte“* Paulus beim geplanten Reisen (Apg.16,6+7). Als „*Fürsprecher“* setzt er sich für uns ein (Joh.14,26). Wir sollen „*ihn nicht betrüben“* (Eph.4,30). Nun könnten auch viele andere Tätigkeiten von ihm aus dem Neuen Testament aufgezeigt werden, die uns den Heiligen Geist als wirkendes Subjekt, d.h. eine Persönlichkeit in der der gesamten Gottheit darstellt
.
Dieser Heilige Geist ist als personhafte Wirklichkeit und Wirkungskraft seit Pfingsten ein für alle Male *„auf alles Fleisch ausgegossen worden“ (Apg.2,17)* und wirkt nun unter uns, indem er vor allem die grossen Heilstaten Gottes in Jesus Christus bezeugt. (Joh.14,26; 15,26; 16,7; Apg.2, 1+22ff**) Er braucht daher nicht mehr besonders herbeigerufen werden, als müssten wir heute noch „ein neues Pfingsten“ erleben.** (Genau so widersinnig wäre es, um ein „zweites Golgatha“ zu bitten, denn Jesus hat ein für allemal das Erlösungswerk vollbracht. > Siehe Hebräerbrief).
Er ist in dieser Welt präsent und wartet darauf, dass wir uns seinem Wirken öffnen, indem er uns zunächst unseren verlorenen Zustand aufzeigt, dann Jesus als den Erlöser offenbart, in uns die Wiedergeburt bewirkt und uns in unserem Christsein immer wieder neu mit seinem Geist erfüllt.

Häufig wird in den Diskussionen der Fehler gemacht, dass man von **speziellen Ereignissen**, die die Bibel berichtet, auf grundsätzliche Lehren der Bibel folgert und schliesst. Das ist aber ein falscher Weg. **Man muss vom Grundsätzlichen ausgehen**, von den biblischen Eckdaten über den Heiligen Geist und dann zum Speziellen und den Details kommen. Aus diesem Grund müssen einzelne besondere Situationen in der Apostelgeschichte immer im Gesamtzusammenhang vom Neuen Testament betrachtet und ausgelegt werden. Hier wird uns in erster Linie die Praxis der ersten Gemeinden beschrieben, das heisst, die Apostelgeschichte ist ein „historisches Dokument". Der gesamte Überblick über das Wirken des Heiligen Geistes in der Bibel zeigt uns, wo und auch vielleicht warum der Heilige Geist in besonderen Situationen einmalig gewirkt und sich geäussert hat. Die NT-Briefe geben uns vor allem die Lehre über alle wichtige geistliche Themen weiter.
Auch dürfen persönliche und z.T. subjektive Erfahrungen nicht gerade zur Lehre gemacht werden und als Massstab für all die anderen Christen genommen werden. Jesus sagt Nikodemus klar: *„Der Geist wirkt wo er will!"(Joh.3,8)* – Paulus schreibt den Korinthern: *„Dies alles wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jedem zu, WIE ER WILL." (1Kor.12,11).* - Das heisst konkret für uns: Nicht wir bestimmen über die Art und Weise wie der Heilige Geist wirken soll, sondern ER handelt voll in seiner göttlichen Souveränität
Es gilt auch besonders zu beachten, dass der Heilige Geist in unserem persönlichen Leben, wie auch in der Gemeinde, ***nie im Widerspruch zum gesamten biblischen Zeugnis wirkt* und handelt**. Gottes Wort wurde durch den Geist Gottes inspiriert (2.Timotheus 3,16!). Somit sind die biblischen Aussagen über den Heiligen Geist immer im Einklang mit seinem heutigen Wirken. Wenn sich Widersprüche zeigen zwischen unserem Erleben und den biblischen Grundaussagen, dann müssen wir dem sorgfältig nachgehen. Daher ist es wichtig, dass wir uns die Zeit und Mühe nehmen, alle Aussagen der Bibel über Gottes Geist gründlich zu studieren. Dies ist heute besonders aktuell, da zu diesem Thema viele widersprüchliche Theorien und Erfahrungen unter den Christen zirkulieren.

2. Grundsätzliches zum Heiligen Geist

Nur Wiedergeborene erleben eine Neuerfüllung

Eine Neuerfüllung ist nur bei einem wiedergeborenen Christen möglich und nötig. Es ist auch logisch, dass nur etwas „vermehrt" und neu entfaltet werden kann, was schon im gläubigen Menschen vorhanden ist. Die Apostelgeschichte zeigt uns in der Praxis, dass Gott die bekennenden und praktizierenden Christen immer wieder neu mit seinem Geist für ihre Dienste und Aufgaben neu erfüllte. Die anschliessenden Briefe bestätigen dies mit klarer Lehre. Die Aufforderung von Paulus an die Epheser „sich mit dem Geist erfüllen zu lassen", ist eindeutig an die gläubige Gemeinde gerichtet. (Epheser 5,18)

Die Wiedergeburt ist so ein so grundsätzlich wichtiges und gewaltiges Ereignis, dass das NT dafür verschiedene Begriffe braucht, die immer einen anderen Aspekt der Wiedergeburt beleuchten.
So wird zum Beispiel von *„ausgiessen"* berichtet (Röm.5,5 + Tit. 3, 5 + 6). Weiter wird vom *„Fallen und Kommen"* geschrieben. (Apg. 10,44 + 45) Paulus und Johannes nennt es in ihren Briefen *„Salbung"* (2.Kor.1,21; 1Joh.2,20 + 2,27). Auch *„Geben und Empfangen"* sind weitere **identische Ausdrücke für die Wiedergeburt** (Apg.5,32; 1.Joh.4,13;). Den Ephesern schreibt Paulus, dass sie mit *„dem Heiligen Geist versiegelt"* worden sind (Eph.1,13).
An verschiedenen Stellen wird vom *„Taufen im Heiligen Geist"* gesprochen. (Matt.3,11; Apg.1,5; Apg.11,16; 1.Kor.12,13;)

Was ist „die Taufe im Heiligen Geist"?

Gerade beim Begriff „**Taufen mit dem Heiligen Geist"** ist es wichtig zu sehen, dass Paulus in 1.Kor.12,13 und Tit.3,5+6 klar aufzeigt, dass keine Wiedergeburt in den Leib Jesu stattfindet, ohne dass wir durch den Heiligen Geist *hineingetauft* werden. Das heisst: **Wiedergeburt und Taufe im Heiligen Geist sind zeitlich *ein und dasselbe Ereignis.*** Das Neue Testament macht nirgends den Unterschied zwischen geistgetauften Christen und solchen, die diese Taufe noch nicht erlebt haben.
Die Aufforderung an Christen, dass sie die „Taufe mit dem Heiligen" erbitten und erflehen sollen, kennt die Bibel nicht. Hier werden oft spezielle subjektive Erlebnisse zu einer Lehre gemacht, was dann unter den Christen Verwirrung und Unsicherheit bewirkt.

Eine ständige Erfahrung im geistlichen Leben

Ganz klar ist aber, dass wir ***immer wieder mit dem Heiligen Geist neu erfüllt werden sollen****.* Das Christenleben ist nicht statisch, sondern dynamisch. Wir sitzen nicht auf einer Zuschauerbühne, diskutieren und streiten vehement über das Thema des Heiligen Geistes. Sondern wir stehen mit ganzem Einsatz im Wettkampf für Jesus. Dazu brauchen wir die Fülle und Kraft des Heiligen Geistes. In ihm brennt ein heiliges Feuer, um in dieser Welt einen geistlichen Flächenbrand zu entfalten. In Lukas 12,49 sagt Jesus: *„Ich bin gekommen, um hier ein Feuer anzuzünden. Was wollte ich lieber, als dass es schon in Flammen brennen würde."*
Wir können uns **keine geistlichen „Ruhepausen**" leisten. Paulus schreibt den Philippern: *„Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, damit ich es ergreifen möchte, nachdem ich von Christus ergriffen worden bin!" (Phi.3,12)*
Im Galaterbrief gebraucht er das Bild, dass wir täglich hinter dem Heiligen Geist „hermarschieren" sollen. (Galater 5,16 -26) - Im 8. Kapitel des Römerbriefes macht Paulus deutlich, wie ein Leben in der Fülle des Heiligen Geistes uns nicht mehr zu Gefangenen der eigenen fleischlichen Motive und Lüste macht, sondern, dass wir zur vollen Freiheit im Geist berufen sind und uns im praktischen Leben darin entfalten können. So werden wir immer wirksamer für das Reich Gottes.

Es gibt keine einmalige Supererfahrung, die alle Probleme löst

Von verschiedenen Seiten wird auch gelehrt, dass man mit dem Heiligen Geist eine **„sensationelle und einmalige Erfahrung**" machen kann, die einen sofort in einen geistlichen Stand sofort versetzt, da praktisch alle bisherigen Probleme wegfallen. Schön wäre so etwas..! Dieses Wunschdenken kommt unserer „zeitgeistlichen Prägung" sehr entgegen, da alles schnell, sofort und ohne Anstrengung ablaufen sollte. Es gibt weder ein „Sesam öffne dich" noch einen geheimen Knopfdruck, um sich der Geistesfülle zu bemächtigen. Es ist nicht irgendein Geheimnis, noch eine esoterische Tradition, die nur Eingeweihten vorbehalten wäre. Gott will, dass alle seine Kinder zu einem überfliessenden Leben finden (Joh.10,10). Auch will er uns mit grosser Freude beschenken (Joh.15,11).Die Bibel spricht eindeutig von einem **geistlichen Wachstum,** das durch den Heiligen Geist geschieht. So ein Wachstum braucht Zeit und Reifung. Dies betont Jesus im Gleichnis vom „*Weinstock und den Reben*" in Johannes 15 und Paulus anhand den *Geistesfrüchten* in Galater 5,22. Bei beiden Bildern braucht es Pflege, Wachstum, und Zeit, d.h. einen **Reifungsprozess.** Natürlich gibt es immer wieder geistliche Durchbrüche, sogenannte „Etappensiege". Aber die sind Ausgangslage zum vermehrten geistlichen Wachstum und kein Sprung in ein super-geistliches Leben. Geisterfüllte Menschen sind keine „Super-oder Übermenschen!" Wir sollen und müssen geistlich wachsen, bis wir in der Vollendung bei Jesus sind.
Eine klare biblische Übersicht gibt der rechte Rahmen, in dem wir die Fülle des Heiligen Geistes besprechen müssen. Dies bewahrt uns vor Über –und Unterbetonung und auch vor fruchtlosen Streitereien.

Das geistliche Leben hat viele Elemente

Geistesfülle hängt nicht von einem einzigen Faktor ab. Verschiedentlich wird manchmal nur ein besonderer Punkt im geistlichen Leben sehr betont, in der Meinung, alles würde nun von davon abhängen. Die einen reden nur von Hingabe, andere von Zerbruch, Busse und Reinigung oder vom „im Glauben annehmen", oftmals auch durch Segnung von besonders begnadeten Leuten. Viele andere Aspekte werden noch als **die** Bedingung aufgeführt. Dies alles ist in der rechten Reihenfolge und an der rechten Stelle richtig. Aber warum hat Gott sich dann die Mühe gemacht, ein Buch von tausenden Seiten zu inspirieren um seinen Willen bekanntzumachen? Wir finden in der ganzen Bibel mehrere tausend Befehle, Ermahnungen, Ratschläge, Belehrungen und Beispiele, die alle dasselbe Ziel ansteuern: *Ein Leben, das dem Willen Gottes völlig entspricht.*
Jesus verheisst klar: *„Ich bin gekommen, dass sie ein Leben im Überfluss führen sollen" (Joh.10,10)*

3. Der Weg in die Geistesfülle

Eine lebendige Beziehung durch die Wiedergeburt zu Jesus Christus und eine biblische klare Grundlage ist der Ausgangspunkt für den rechten Weg in die Fülle des Heiligen Geistes.

Verheissungen für ein erfülltes Leben

Jesus sagt uns in Joh.10,10 *„Ich bin gekommen, dass sie ein Leben haben und es **im Überfluss** haben!“* Jesus, als der gute Hirte, will uns bestens versorgen. Dies verheisst uns schon *Psalm 23* besonders**: *„Mir wird nichts mangeln**, denn ER führet mich auf fette Weiden und zu frischen Wassern!“*

Der Samariterin am Jakobsbrunnen gibt Jesus eine sehr schöne Verheissung: *„Wer dieses (natürliche) Wasser trinkt, wird immer wieder durstig. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, **wird nie mehr Durst haben**. Ich gebe ihm Wasser, das in ihm zu einer Quelle wird, die bis ins ewige Leben weitersprudelt!“ (Joh.4,13)* – Übertrifft diese Verheissung nicht all unsere natürlichen Vorstellungen und Erfahrungen?

Den Ephesern zeigt Paulus auf, dass **in Jesus ein riesiger Reichtum** ist: *„Er gebe euch gemäss seinem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden **durch seinen Geist** an dem inneren Menschen“(Eph.3,16)* In Kapitel 1, Vers 3 steht: *„Gepriesen sei Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! **Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung** in der Himmelswelt in Christus!“*
Jesus will in uns Grosses wirken: *„Dem aber, der über alles hinaus vermag über die Massen mehr, als wir erbitten oder erdenken, **gemäss der Kraft – des Heiligen Geistes - , die in uns wirkt.“**(Eph. 3,20)*
Petrus sagt seinen Lesern zu: *„Durch seine göttliche Macht hat Jesus Christus uns* **alles geschenkt***, was wir für ein Gott wohlgefälliges Leben brauchen“ (2.Petr. 1,3)*

Den Kolossern schreibt Paulus: „*Denn **in Jesus lebt die ganze Fülle Gottes leibhaftig** und ihr habt vollen Anteil an dieser Fülle, denn er ist das Haupt über jeder Macht und Gewalt in diesem Kosmos. (Kol. 2,9 + 10)* Diese Gottesfülle erschliesst uns der Heilige Geist und öffnet uns die Augen und das Verständnis dafür.

Wenn wir uns der Herrschaft Jesu unterstellen, dann ist sein Geist und die Freiheit da. *„**Der Herr ist Geist;** wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2.Kor.3,17).*
Somit ist klar, dass die Geistesfülle unseren Gehorsam gegenüber Gott voraussetzt, denn in Apg. 5,32 heisst es: *„Der Heilige Geist wird denen gegeben, die ihm **gehorchen!“***

Gott führt oftmals auch in die Schwachheit, damit sich seine Kraft durch den Heiligen Geist darin entfalten kann. (2. Kor. 12, 9 + 10) Paulus hatte in seiner starken Schwachheit – „ ein Dorn im Fleisch“ – ganz besonders Gottes übernatürliche Kraft nötig für seinen Aposteldienst. - Schon im AT wird verheissen: *„**ER gibt den Müden Kraft** und dem Ohnmächtigen mehrt er die Stärke“ (Jesaja 40,29)*

Paulus ermahnt die Epheser im Zusammenhang mit der Geistesfülle, **weise/sorgfältig, gehorsam und demütig** zu sein. Eph. 5, 17 – 21) Gerade in diesem Textzusammenhang sehen wir, dass die Erfüllung mit dem Heiligen Geist kein isoliertes Erlebnis ist, sondern verschiedene Lebensaspekte beinhaltet und wir verschiedene geistliche Faktoren in unsrem Leben anwenden müssen.

4. Das Angebot Jesu in Johannes 7, 37- 39

Jesus verheisst am Laubhüttenfest ein „überfliessendes Leben“ allen an ihn Glaubenden:
*„**Wer Durst hat, soll zu mir kommen und trinken! Wenn jemand an mich glaubt, werden aus seinem Inneren, wie es in der Schrift heisst, Ströme von lebendigem Wasser fliessen. – Er sagte das im Hinblick auf den Heiligen Geist, den die empfangen sollten, die an Jesus glaubten.“(Joh. 7, 37 – 39)***
Jesus zeigt hier in schlichter Weise drei Schritte auf, die in die Fülle des Heiligen Geistes führen:

Ein tiefes inneres Verlangen

Das tiefe innere Verlangen nach mehr erwächst aus einer ehrlichen Bestandesaufnahme. Die menschlichen Regale werden leerer. Das eigene Vorratslager nimmt ab. Die erwartenden und dürstenden Menschen kommen aber immer zahlreicher zu uns. Wir spüren, dass wir ihnen nur vordergründig helfen können. Wir bringen nur noch alte geistliche Ladenhüter an den Mann. Eigentlich stehen wir mit leeren Händen da, wenn wir ehrlich sein wollen. Aber der Mut zu dieser Ehrlichkeit fehlt oft. Wir machen mit geistlichem Hängen und Würgen weiter, anstatt mal gründlich in die Klausur zu Jesus zu gehen, sich bei ihm neu zu orientieren und sich dann neu mit seinem Geist erfüllen zu lassen.
Nicht nur der Mangel an Ehrlichkeit verbaut uns den Reichtum Gottes, sondern auch die ungeheuer alltägliche und auch geistliche Geschäftigkeit. Dies führt bei manchen Christen zum „Ausbrennen“ wodurch wir anderen Menschen nichts mehr anzubieten haben.
Da kommt die klare Stimme Jesu an unser Ohr: **„Wen da dürstet…“** *Diese Worte sprach der Herr in einem Lande, wo Wasser eine Kostbarkeit, ja Lebensnotwendigkeit ist.*
Diese Worte spricht der Herr zu uns heute, wo ursprüngliches, frisches, geisterfülltes Christentum in Leben, Wort und Dienst in Gefahr steht, durch totes Wiederholen, routiniertes „Managen“ und emotionelles Nachahmen ersetzt zu werden.

Ohne „wenn und aber“ zu Jesus gehen

Zu IHM müssen wir mit unserem geistlichen Durst kommen; alle anderen noch so verlockenden geistlich - menschlichen Adressen werden uns zuletzt unbefriedigt lassen. Wer die Ströme lebendigen Wassers, die Geistesfülle erfahren will, ***…“ der komme zum MIR!“*** *Und dieses „komme“ ist mit einer letzten, völligen Hingabe an Jesus verbunden. (Siehe auch Röm.12,1 + 2)*
Der Geist Gottes nimmt nur den Raum in Besitz, den wir ihm freiwillig einräumen. Wenn wir wollen, dass er uns erfüllt, müssen wir unser ganzes Sein ihm anvertrauen.

Damit unser Leben „ein Brunnen dieses Wassers“ wird, müssen wir zu Jesus gehen. Denn das Einssein mit ihm macht unser Leben zu einem Strom lebendigen Wassers.(Johannes 15,5) Es ist nicht so, dass uns eine bestimmte Geistesgabe oder spezielle Erfahrungen den Weg in die Fülle des Heiligen Geistes öffnen, sondern es ist der lebendige und auferstandene Herr, der uns mit seinem Geist erfüllt., der als Auswirkung die Frucht des Heiligen Geistes wachsen (Gal.5,22) und die Geistesgaben zur Entfaltung kommen lässt, die er nach seinem Willen gegeben hat. (Siehe: 1.Korinther, Kapitel 12 + 14)
Das Kommen zu Jesus bedeutet zugleich auch ein Herauskommen aus den eigenen Wegen des Ungehorsams, denn die Bibel sagt, dass *„Gott den Heiligen Geist denen gegeben hat, die ihm gehorchen.“ (Apg. 5,32)*

Ein vertrauensvolles Trinken

Das „Trinken“ besagt, dass ich jetzt nicht mehr lange Überlegungen über das Wasser anstelle, sondern das Glas an den Mund führe und trinke. Wenn ich das im Gebet im schlichten Glauben tue, ist es wichtig, dass ich mich dabei auf die Grundlage der biblischen Verheissungen stelle. *Gottes Zusage und nicht mein subjektives Fühlen ist die Garantie für die Geistesfülle*. Ob dieser Schritt im Gebet mit gefühlsmässigen Erschütterungen oder mit einer tiefen, stillen Gewissheit begleitet ist, ist letztlich nicht das Entscheidende, sondern die Auswirkungen im praktischen Leben und Dienst im Reich Gottes.
Es darf Durchbrüche in der Seelsorge, im gottesdienstlichen Erleben, oder im persönlichen Gebet geben. Wir erleben, dass Gottes Fülle unser Leben ganz neu durchdringt und erfüllt. Es sind nicht punktuelle Erfahrungen, sondern ein ständiges Leben in der Kraft des Heiligen Geistes, der unser Lebensschiff dauernd vorwärtstreibt, wie der Wind ein Segelboot.
Was ist geschehen? Haben wir mehr vom Heiligen Geist bekommen? Nein, der Heilige Geist hat mehr von mir bekommen. Es ist eine göttliche Person, die von mir Besitz ergriffen hat. *„Der Herr ist der Geist!“ (2.Kor.3,17)* Es ist die Person der Gottheit selbst, die mein kleines Leben erfüllt und der die Gemeinde ihre Anbetung bringt.
Es macht einen grossen Unterschied, ob ein Christ den Heiligen Geist als göttliche Kraft oder als göttliche Person begreift und erlebt. Die erste Vorstellung, dass der Heilige Geist nur ein Einfluss oder eine Kraft ist, die wir empfangen und derer wir uns bedienen können, führt unvermeidlich zu Selbstvertrauen, Selbsterhebung und einer „Parade des frommen Ichs“.
Wenn wir uns aber bewusst sind, dass Gott in seiner Fülle in uns Wohnung durch den Heiligen Geist genommen hat, führt uns dies in tiefe Anbetung, Beugung und Demut. Zugleich löst es eine vorbehaltslose Bereitschaft aus, sich von der göttlichen Person des Heiligen Geistes gebrauchen und regieren zu lassen. Nur so wird der Heilige Geist nicht „gedämpft“ und „betrübt“, sondern ist in seiner Fülle eine dauernde Wirklichkeit in unserem Leben (1.Thess. 5,19 und Eph. 4,30).

Schon C.H. Spurgeon hat gesagt, dass man ein Pferd an einem Bach mit einigen Männern zwingen kann, das Wasser muss es aber selbst trinken. So ist es auch bei uns. Wir müssen bewusst und willentlich trinken!

5. Die Aufforderung, sich mit dem Heiligen Geist erfüllen zu lassen

„Seid also nicht uneinsichtig, sondern begreift was der Herr von euch erwartet. Betrinkt euch nicht; denn zu viel Wein verführt zu einem liederlichen Lebenswandel. ***Lasst euch aber vielmehr mit dem Geist Gottes erfüllen!*** *Ermuntert einander mit Psalmen und Lobliedern, wie der Geist sie euch eingibt. Singt und spielt Christus, dem Herrn, in euren Herzen. Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Ordnet euch einander unter, wie es die Erfurcht vor Christus verlangt“* ***(Epheser 5, 17 -21)***

Dieser Abschnitt im Epheserbrief ist eine wichtige Ausführung zum Thema „Erfüllung mit dem Heiligen Geist“ und wird daher mit Recht generell in diesem Zusammenhang zitiert. Daher wollen wir diese Schriftstelle gründlich betrachten.

Die Hauptsache ist, dass die Hauptsache immer die Hauptsache bleibt“

(Ein Zitat von Pfr. Wilhelm Busch)

„Darum seid nicht unverständig / uneinsichtig, sondern begreift was des Herrn Wille ist“ (Eph. 5,17).
Hier macht uns Paulus darauf aufmerksam, dass die Erfüllung mit dem Heiligen Geist klar der Wille Gottes ist. Wenn Gott so etwas ausdrücklich sagt, dann sollte es für einen aufrichtigen Christen keine Diskussion geben. Denn für ihn steht der Wille Gottes im Leben an oberster Stelle.
Es gibt interessanterweise nur wenige Aussagen im Neuen Testament, die uns eindeutig den Willen Gottes formulieren. (Vier Stellen beschreiben uns den Willen Gottes: 1Thess. 4,3: Heiligung; 1.Thess.5,18: Dankbarkeit; 1.Tim.2,4: Rettung aller Menschen; 1.Petr.2,15: Gutes tun). Bei solchen klaren biblischen Aussagen müssen wir besonders genau auf die Ausführungen im ganzen Textumfeld achten und sie auch in unserem Leben berücksichtigen.

Ein Befehl, ein richtiges Verhalten und eine ständige Erfahrung

„Lasst euch mit dem Heiligen Geist erfüllen“ (Eph.5,18) - Diese Aussage hat von der grammatikalischen Form im griechischen Grundtext drei Bedeutungen:

a) Es ist in der Befehlsform geschrieben!

Hier wird deutlich, dass es nicht einfach um eine auswählbare Möglichkeit geht, sondern Gott will uns mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllen. (Siehe auch Apg. 1,8: Die Verheissung Jesu an seine Jünger) – Im Gegensatz sollen wir uns nicht „mit viel Wein berauschen“. Es gibt zu viele unglückliche Menschen, die versuchen ihre Sorgen im Alkohol loszuwerden oder auch in anderen irdischen berauschenden Erfahrungen. Leider „währt das Glück“ nur für eine kurze Zeit, man greift immer wieder zur Flasche, kommt in eine notvolle Abhängigkeit hinein und versinkt immer tiefer im sündigen Sumpf. Es ist interessant, dass Paulus den Alkohol im Gegensatz zum Heiligen Geist aufführt. Beides gibt in verschiedener Hinsicht beglückende Erfahrungen. (An Pfingsten verspotteten die Leute auch die Gemeinde mit dem Vorwurf: „Ihr seid ja betrunken!“ – Apg.2,13) Beim Wein ist es nur für einen Moment und daher eine gefährliche Lebenstäuschung. Beim Geist Gottes ist es ein ständiges, sogar fortwirkendes Erlebnis, das uns immer tiefer in den Reichtum Gottes hineinführt. So ist die Geistesfülle etwas Beständiges, das nicht von unseren alltäglichen Gefühlsschwankungen abhängig ist.

b) Es steht auch in der Passivform geschrieben!

Man kann sich selber nicht mit Gottes Geist nach eigenem Gutdünken erfüllen. Es ist eindeutig Gottes Wirken: *Der HERR ist Geist“ (2.Kor.3,17)!* Wir müssen die Voraussetzungen dafür schaffen, indem wir uns von allem sündigen Unrat reinigen lassen, damit unser Lebensraum frei für Gottes Geist wird. Dann sollen wir mit einer erwartenden und vertrauensvollen Haltung zu Jesus kommen. Wir werden dann erleben, wie ER uns mit seinem Geist erfüllt. *„Denn er ist ein Geist der Liebe, Kraft und Disziplin“ (2.Tim.1,7).* Das Wirken Gottes und seines Geistes ist Gnade und diese Gnade ist letzten Endes immer eine Gabe, die kein menschlicher Wille und kein emotionelles starkes Gefühl beeinflussen kann. *„Der Geist teilt einem jeden zu, wie er will“ (1.Kor.12,11).*Nicht wir verfügen und bestimmen über den Heiligen Geist, sondern er verfügt über uns in seiner Souveränität.

c) Es ist in der Partizipform geschrieben, d.h.: eine dauernde Erfahrung
Man könnte auch gut übersetzen: *„Lasst euch immer wieder erfüllen!"* So wie wir für unser organisches Leben ständig neuen Sauerstoff brauchen und auch immer wieder regelmässig genügend Nahrung und Flüssigkeit nötig haben, so brauchen wir letztlich eine ständige Erfüllung mit dem Heiligen Geist, weil unser geistliches Leben nicht eine statische, sondern eine dynamischen Entwicklung ist. Auch sind die ständigen Herausforderungen im Alltag so gross, dass wir immer die Kraft des Heiligen Geistes brauchen. Es ist schade, wenn man von Christen vor allem von vergangenen schönen Erlebnissen mit Jesus hört. Das Normale wäre doch, dass wir in der Gegenwart ständig neue geistliche Erfahrungen machen würden.

Die geistlich geprägten Gespräche

„Indem ihr einander ermuntert mit Psalmen und Lobliedern, wie der Geist sie euch eingibt" (Eph.5,19)
Auch diese und die weiteren Aussagen zum Verhalten in Bezug zu Geisterfüllung sind in der grammatikalischen Partizipform geschrieben. So kann man auch gut über setzten: ***„Indem ihr einander mit Psalmen und geistlichen Liedern ermuntert!***
Schon Jesus sagte: *„Wes des Herzen voll ist, des geht der Mund über"(Matt.12,34)* Hier wird klar, das Geistesfülle kein mystisches Erlebnis zwischen Himmel und Erde ist, da niemand so recht weiss, was und wie es abläuft.
Erfüllung mit dem Heiligen Geist hängt konsequent mit unserem entsprechenden Lebensstil zusammen. Wenn unsere Gespräche positiv und geistlich sind, dann fördert dies das Wirken des Geistes Gottes in unserem persönlichen Leben und auch die Gemeinschaft mit anderen Menschen und wirkt eindeutig aufbauend und fördernd. Worte haben eine enorme Wirkung und Kraft. Wie schnell können gewisse Aussagen verletzend sein, aber auch ermutigende Worte sind immer wieder ein „Aufsteller". Die Geschichte belegt uns, wie zum Beispiel ein Adolf Hitler mit seinen Worten Millionen von Menschen negativ berauschen konnte und in den politischen und wirtschaftlichen Ruin hineinführte. Aber auf der anderen Seite sehen wir in der Erweckungsgeschichte, wie Frauen und Männer durch ihr Reden vielen Menschen zu einem grossen Segen wurden und geistliche Erneuerungsbewegungen auslösten.
Daher sollten wir sorgfältig darauf achten, was über unsere Lippen geht. Denn Klatsch und negatives Reden haben schon manche christliche Gemeinde in den geistlichen Abgrund getrieben. Wenn uns Gottes Liebe durch den Heiligen Geist uns immer neu erfüllt, dann fliesst das auch weiter in unsere Umwelt und wir erleben, *„dass diese Liebe (Gottes) niemals aufhört" (1.Kor.13,8).*

Die Melodie des Herzens

„Indem ihr singt und spielt Christus, dem Herrn, in euren Herzen" (Eph.5,19b).
Was unsere Gedanken und Motive ausfüllen und bestimmen, das äussert sich auch im praktischen Leben. Ganz besonders in den Gesprächen. Mit Recht sagt ein Sprichwort: *„Der Mund ist der Lautsprecher der Seele!"* Je mehr Gottes Wort, geistliche Lieder und inhaltsvolle Texte (z.B. Psalmen) uns ausfüllen, umso mehr wird unser Handeln geistlich geprägt.
Weil die Liebe Gottes unsere Herzen, d.h. unsere Persönlichkeit, ausfüllt, Römer 5,5, wachsen und reifen die Geistesfrüchte nach Galater 5,22 in unserem Leben. Dieser Vorgang heisst praktisch: Immer mehr mit dem Heiligen Geist erfüllt und durchdrungen zu werden. Gottes Wort und Psalmen in uns, sind letztlich identisch mit dem Heiligen Geist.

Der zeitlose und unbegrenzte Dank

„Indem ihr danket Gott, dem Vater, zu jeder Zeit für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus"(Eph.5,20). - Den Thessaloniker schreibt Paulus in einem Brief: *„Dankt Gott in jeder Lebenslage! Das will Gott von euch als Menschen, die mit Jesus Christus verbunden sind" (1.Thess.5,18)*
Warum können wir Gott in jeder Lebenslage dankbar sein, ohne uns innerlich zu verkrampfen? Weil wir grundsätzlich wissen, dass ER ein guter und liebender Gott ist und darum sein Handeln auch entsprechend für uns gut ist. Manchmal können wir gewisse Dinge im Moment nicht so recht verstehen und einordnen. Wir haben noch einige grosse „Warum-Fragen". Oftmals kommt aber mit der Zeit eine göttliche „Darum-Antwort". Wenn nicht hier in dieser Welt, so wird einst in der Herrlichkeit alles geklärt werden. Dieses Wissen bewirkt in uns ein tiefes Vertrauen zu Jesus und in sein Handeln. Aufgrund dieser vertrauensvollen Beziehung zu Gott, können wir IHM immer wieder einen „bunten Blumenstrauss der Dankbarkeit" überreichen. Schon der Psalm 103 ermahnt uns*: „Vergiss nicht, was ER dir alles Gutes getan hat"(Ps.103,2)* – Wir sind leider so vergessliche Leute, erinnern uns zu sehr nur an das Negative im Alltagsleben und lassen mitleidige Gefühle in uns aufsteigen, worüber sich der Teufel freut. Wenn wir aber unsere inneren und äusseren Augen interessiert öffnen und auf Jesus richten, dann erkennen wir immer neu, wie viel Grund wir zum Danken haben. Dies gibt ein frohes Herz, stärkt unser Vertrauen in Gott und wir werden offen für das weitere Wirken und Erfüllen des Heiligen Geistes.

Ein gegenseitiger demütiger Umgang

„Indem ihr euch einander unterordnet, wie es die Ehrfurcht vor Christus verlangt“ (Eph.5,21).
Von Natur aus sind wir alle Egoisten. Selbstbehauptung –und Bestätigung sitzen tief in unserem Menschsein. Dieses Verhalten trennt uns von Gott und auch von unseren Mitmenschen. Durch Jesus können wir von unserem hartnäckigen Ego und dem Stolz erlöst und befreit werden. (Eph.1,7)
In Philipper 2, 1 -8 stellt Paulus Jesus als grosses Vorbild hin. *„Ein jeder sei so gesinnt, wie es Jesus Christus auch war!“* - ER erniedrigte sich freiwillig für uns bis zur tiefsten Stelle. Das heisst, Jesus erlitt den Kreuzestod für uns zur Erlösung von unserem egoistischen und selbstsüchtigen Menschsein. Gott hat ihn dann als Belohnung und Krönung über alles hinaus erhöht und zu seiner rechten Seite als unser Fürsprecher gesetzt. Wenn wir durch die Erlösung von Jesus unser egoistisches Wesen ablegen, können wir in Demut den Mitmenschen begegnen. Dies öffnet uns Türen zu einer beglückenden Gemeinschaft. Der Heilige Geist wirkt in und durch uns, was Paulus die Philipper und auch uns auffordert: *„Handelt nicht aus Selbstsucht oder Eitelkeit! Seid bescheiden und achtet den andern höher als euch selbst.“ (Phil.2,3)* – Jesus hat uns dies in der Fusswaschung in Johannes 13 uns praktisch vorgelebt. Fusswaschung war damals ein sehr demütiger Dienst, den eigentlich nur die Sklaven machen mussten. In unserer Zeit, da so viel von Selbstverwirklichung gesprochen wird, müssen wir neu lernen, einander nicht „die Köpfe zu waschen“, sondern die Füsse zu pflegen… Dadurch erleben wir mit Gott und den Mitmenschen ein harmonisches Miteinander, was ein geistliches Aufblühen bewirkt.
Dies alles soll *„in der Ehrfurcht vor Christus geschehen“.* Weil Jesus uns dies alles vorlebte und auch den Auftrag gab so zu handeln, bewirkt es in uns eine Ehrfurcht Gott gegenüber. Wir sind dadurch motiviert, dies miteinander auszuleben. *„Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. (Joh. 13,15).*
Zusammenfassend können wir sagen, dass die Erfüllung mit dem Heiligen Geist eine praktische Angelegenheit ist. Mit unserem entsprechenden Verhalten können wir ganz Entscheidendes dazu beitragen. Daher geht es nicht darum, dass wir stundenlang um eine Neuerfüllung vor Gott flehen, sondern wir sollen unsere Lebensbereiche so verändern und neu ausrichten, wie Paulus in dieser Epheserstelle in seiner üblichen Art, - mit wenigen Sätzen, aber mit unwahrscheinlichem tiefen Inhalt -, den Werdegang der Geisterfüllung beschreibt. Der Reformator H. Zwingli sagte schon damals seinen Leuten mit Recht: „Um Gottes Willen, tut endlich etwas tapferes!“ – Es wäre oft einfacher, durch irgendein ein passives Erlebnis eine einmalige Erfüllung zu erleben, die uns zu „Superchristen“ machen würde, als dass wir die oben aufgeführten geistlichen Verhaltensweisen immer wieder praktizieren, einander dazu ermutigen und gegenseitig unterstützen. *Abkürzungen im geistlichen Leben lohnen sich nie!*

6. Vier Haltungen dem Heiligen Geist gegenüber

Wir müssen uns ständig die Frage stellen: Welche Haltung nehmen wir im Alltag gegenüber dem Heiligen Geist ein? Lassen wir es zu, dass er uns die Hindernisse für sein Wirken an uns aufzeigen kann und uns dann auch Gott in seiner Grösse und Reichtum offenbart. Das Neue Testament sagt uns, dass es vier mögliche Haltungen gibt, die wir dem Heiligen Geist gegenüber einnehmen können.

a) Ihn nicht betrüben

„Betrübet nicht den Heiligen Geist, mit dem ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung“ Eph.4,30). Der Geist Gottes wird im NT als Taube verglichen (Matt.3,16). Eine Taube symbolisiert Reinheit, aber auch Sensibilität/Zurückhaltung. Schon ein kleines bedrohliches Geräusch kann eine Taube verscheuchen. Im Gegensatz dazu wird uns der Teufel als Raubtier „brüllender Löwe“ und „Wolf im Schafspelz“ dargestellt, der sich seine Opfer zwangweise aneignen möchte.
Jemand hat mit Recht gesagt: „*Dass der Heilige Geist **ein Gentleman** ist“.* Er benimmt sich sehr taktvoll und respektiert unsere Persönlichkeit mit unserem freien Willen. Daher sollen wir sorgfältig darauf achten, dass der Heilige Geist sich in unserem Leben „wohl fühlt“ und gerne bei uns wohnt. Paulus betet für die Epheser: *„Das Christus durch den Glauben in euren Herzen **wohne“** (Eph.3,17).* „Wohnen“ heisst, sich häuslich und wenn möglich dauernd heimisch einrichten. So möchte der Heilige Geist in unserem Leben „wohnen“. Deshalb sollen wir ihn nicht betrüben, d.h. in eine Ecke drangen.

b) Ihm nicht widerstreben

„Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widersteht allezeit dem Heiligen Geist.“ – Dies sagte Stephanus zum ungläubigen Volk in Jerusalem. (Apg. 6,51)
Wenn der Heilige Geist uns von Fehlverhalten und Sünde überführt, dann können wir ihm mit unserem freien Willen Widerstand leisten. Nicht selten schaffen wir uns ein plausibles Alibi, das uns entschuldigt und unser Fehlverhalten rechtfertigt. Wir können aber auch demütig einsichtig sein, uns zur Sünde bekennen und die Vergebung und Reinigung sofort in Anspruch nehmen. (1.Joh.1 7 -9) So bleiben wir in ständiger Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist, weil wir unseren Widerstand, der so tief in unserem „Fleisch“ steckt, bei Jesus ablegen und fröhlich unser geistliches Leben weiter entfalten.

c) Wir sollen ihn nicht dämpfen

„Den Heiligen Geist dämpfet nicht“ (1.Thess.5,19) Wir können ein Feuer mit Wasser dämpfen und es beeinträchtigen oder sogar zum Erlöschen bringen. Der Heilige Geist wird oft mit Feuer verglichene. Im griechischen Urtext steht an dieser Stelle sogar das Wort “auslöschen“. Hier ermahnt uns Paulus, das Wirken des Geistes nicht zu hemmen und zu hindern. Vielleicht bewirkt er etwas, das wir im Moment nicht mit unseren Vorstellungen, die oft von irgend einem Hintergrund geprägt sind, bejahen können. Hier müssen wir lernen, unsere Vorstellungen und Vorbehalte aufgrund der Bibel genau zu prüfen und uns auch uns Zeit und Stille zu nehmen, um auf die sanfte Stimme des Heiligen Geistes zu hören. Dies ist in unserer so lauten und hektischen Umwelt sehr wichtig.

d) Ständig offen bleiben

„Lasst euch ständig mit dem Heiligen Geist erfüllen“ (Eph.5,18). Als Menschen haben wir die Neigung, uns zu verschliessen, zurückzuziehen oder sogar „zugeknöpft“ zu verhalten. Es ist wichtig, dass wir für Gottes Wirken dauernd offen bleiben. Nur ein fahrendes Schiff kann gelenkt werden. So müssen wir in Bewegung bleiben, was auch Leben im irdischen und geistlichen Bereich bewirkt und eine lebenswichtige Bedeutung hat. Dies heisst nichts anderes als: Offenheit gegenüber dem Wirken und Erfüllen des Heiligen Geistes.

7. Dr. theol. Bill Bright, Campus für Christus, ist überzeugt

„Das christliche Leben ist ein Leben im Überfluss. Es ist ein zielbewusstes Leben in der Kraft Gottes. Christus hat uns die fast unglaubliche Verheissung gegeben: ‚Wer an mich glaubt, der wird die Werke tun, die ich tue, und er wird grössere als diese tun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun!’ (Joh.14, 12 + 13)
Es liegt auf der Hand, dass wir mit unserer eigenen Energie diese „grösseren Werke“, die Jesus uns verheissen hat, nicht vollbringen können. Es ist Christus selber – der in seiner Auferstehungskraft in uns lebt, der mit unserem Körper einhergeht, durch unseren Geist denkt, durch unsere Herzen liebt und durch unsere Lippen redet – (Gal.2,20), der uns mit dem Heiligen Geist ausrüstet, damit wir diese „grösseren Werke“ tun können. Nicht unsere Weisheit, unsere Redegewandtheit, unsere Logik, unsere Persönlichkeit oder unsere Überzeugungskraft bringen Menschen zu unserem Erlöser. Immer wenn die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt waren, empfingen sie eine göttliche, übernatürliche Kraft, die sie von furchtsamen Männern zu strahlenden Zeugen Christi umwandelte. Gott gebrauchet sie, um den Lauf der Weltgeschichte nachhaltig zu verändern. Und diese Allmacht, die Kraft des Heiligen Geistes, steht auch ihnen zur Verfügung und will sie befähigen, ein heiliges und fruchtbringendes Leben für Jesus Christus zu führen“
Zitat aus: „Erfüllt vom Heiligen Geist – wie erfährt man das? (Seite 10 + 11)

„Darum achtet genau auf eure Lebensweise! Lebt nicht wie Unwissende, sondern wie Menschen, die wissen, worauf es ankommt. Nutzt den günstigen Zeitpunkt aus; denn wir leben in einer bösen Welt. Seid also nicht uneinsichtig, sondern begreift, was der Herr von euch erwartet. Betrinkt euch nicht; denn zu viel Wein verführt zu einem liederlichen Lebenswandel. Lasset euch vom Geist Gottes erfüllen! Ermuntert einander mit Psalmen und Lobliedern, wie der Geist sie euch eingibt. Singt und spielt Christus, dem Herrn, in euren Herzen. Danket Gott, dem Vater, zu jeder Zeit für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Ordnet euch einander unter, wie es die Ehrfurcht vor Christus verlangt.“
Epheser 5, 15 – 21